

PRESSEMAPPE



creative laboratory & exhibition

Holocaust in the history of my family

Russia | Germany | Poland | Belarus | Ukraine | 2020



BERLIN – MINSK

2020

Inhaltsverzeichnis

Konzept und Projektziele	3
Projektetappen	4
Programm / Seminarleiter/-innen	5
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	7
Statements	13
Organisatoren	14
Kontakt	15

Konzept und Projektziele

Das Ziel des internationalen Projekts „Holocaust in der Geschichte meiner Familie“ ist es, junge Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenzubringen, um die Erinnerung an den Holocaust zu bewahren und sie zu ermutigen, die Geschichte ihrer Familie und die Ereignisse des zweiten Weltkriegs durch das Prisma der persönlichen Wahrnehmung zu untersuchen. Das Projekt wird vom gemeinnützigen Verein Kultur- und Bildungsprojekte e.V., Berlin, der sozialen Informations-einrichtung „Werkstatt für unternehmerische Fähigkeiten und effektive Praktiken der nachhaltigen Regionalentwicklung“, Minsk, zusammen mit Partnern aus Belarus, Polen und Russland organisiert, und findet vom 1. März bis zum 31. Dezember 2020 statt.

Sechzehn junge Menschen im Alter von 14 bis 20 Jahren aus Deutschland, Belarus, Polen, Russland und der Ukraine wurden auf Wettbewerbsbasis ausgewählt. Sie stellten ihre kreativen Arbeiten zum Thema „Der Holocaust in der Geschichte meiner Familie“ vor. Etwa die Hälfte von ihnen erzählte Geschichten aus ihren persönlichen Familienarchiven und Erinnerungen ihrer Verwandten, andere zeigten wissenschaftliches Interesse an diesem Thema – sie nahmen Zeugenaussagen von Nachbarn und Bekannten auf und untersuchten historische Fakten über den Genozid am jüdischen Volk während des Zweiten Weltkriegs in ihrer Region.

Im August treffen sich die Teilnehmer in Minsk, um mit gemeinsamer kreativer Arbeit die Ereignisse des Holocaust, die schreckliche Erfahrung ihrer Angehörigen und Landsleute zu überdenken. Die Idee des zweiwöchigen Kreativlabors besteht darin, dass junge Menschen auf der Grundlage ihrer Wettbewerbsarbeiten etwas Neues schaffen, wie zum Beispiel ein Video über den Holocaust oder eine Installation aus Fotografien und überlieferten Artefakten aus den Kriegszeiten. Seminare und Schulungssitzungen mit eingeladenen Experten für Fotografie, Video, Poster und Text werden zur Umsetzung des kreativen Prozesses beitragen. Kurz davor treffen sich die Seminarleiter in Berlin, wo sie die allgemeine Strategie und das endgültige Programm der Veranstaltung besprechen und die Themen der Kurse festlegen. Der Ort dieser Veranstaltung wurde nicht zufällig gewählt – in Deutschland gibt es eine hoch entwickelte „Kultur der Erinnerung an den Holocaust“. Auf der Grundlage der Materialien und Artefakte, welche von den Teilnehmern im Geschichtsstudio „M.V. Lomonosov“ vorbereitet werden, wird im November eine Ausstellung zum Gedenken an den Holocaust und zur Unterstützung des Kampfes gegen den Antisemitismus in Minsk stattfinden.

Die Organisatoren glauben, dass die gemeinsame Geschichte, die mit dem Holocaust verbunden ist, und die Emotionen, die im Rahmen des Projekts erlebt werden, junge Menschen aus verschiedenen Ländern wirklich vereinen und dazu beitragen werden, historische Unterschiede und manchmal verzerrte politische Wahrnehmungen von Nachbarländern zu überwinden.

Der Unterricht im Kreativ-Labor bereichert die Erfahrungen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Sie lernen die Grundlagen des Gestaltens, Editierens, Verfassens von Texten usw., die ihnen in ihrem späteren Berufsleben sicherlich von Nutzen sein werden.

Projektetappen

März – Dezember 2020

Berlin, 4.-9. August *

Treffen der Seminarleiter

1. Teil:

Besuch historischer Stätten und Denkmäler im Zusammenhang mit dem Holocaust:

Holocaust-Opfer-Denkmal;

Jüdisches Museum;

Die neue Synagoge in der Oranienburger Straße;

Denkmal „Verlassener Raum“ auf dem Koppenplatz;

Gedenkstätte „Kindertransport: Züge des Lebens, Züge des Todes“, Bahnhof Friedrichstraße;

Gedenkstätte „Gleis 17“, Grunewald;

Anne-Frank-Zentrum

2. Teil:

Workshop zur Entwicklung von Themen und des Zeitplans des Kreativ-Labors in Minsk.

Minsk, 16.-29. August

Kreativ-Labor, landwirtschaftliches Gut „Zarechany“

Minsk, 31. Oktober - 30. November

Ausstellung zum Gedenken an den Holocaust und zur Unterstützung des Kampfes gegen Antisemitismus, Leonid Lewin Geschichtswerkstatt.

**Falls sich die Situation mit dem Coronavirus verschlechtert, werden die Ereignisse nach Minsk oder Moskau verlegt.*

Programm / Seminarleiter/-innen

Drehbuch-Workshop

Seminarleiterin – Olga Dunaevskaya, Moskau



Olga Dunaevskaya schloss im Jahr 1997 ihr Studium an der Universität der Russischen Akademie für Bildung ab. Seit vielen Jahren widmet sie sich der Unterstützung von Kindern mit körperlichen Einschränkungen, ist Autorin von methodologischen Entwicklungen, Artikeln, Programmen für die Arbeit mit Kindern verschiedenen Alters, Leiterin des Projekts Cartoon School.ru, „Cartoon-Studios für Kinder!“, Organisatorin des nationalen Wettbewerbs der Multimedia-Technologien „Die Welt um uns herum“, Leitende Expertin der Meisterschaft „Junior Master Kreativität“, Mitglied der Vereinigung der Film-Pädagogen der Russischen Föderation „Image“ und Direktorin der autonomen gemeinnützigen Organisation „Ressourcenzentrum für soziale Initiativen“.

Design, Poster und Fotostudio

Seminarleiterin - Alexandra Goloborodko, Berlin



Alexandra Goloborodko studierte Grafikdesign und Kulturwissenschaften in Moskau und Kunst im Kontext an der Universität der Künste Berlin (UdK). Sie ist Mitbegründerin der kuratorisch unabhängigen Initiative „Internationales Kulturprojekt Butterbrot“ und des gemeinnützigen Kulturvereins „Kulturschafft e.V.“. Seit 2005 realisiert sie kuratorische und künstlerische Projekte, wie Ausstellungen, Foren, Workshops und Kreativlabore, darunter: die interaktive Ausstellung für Kinder und Erwachsene „Special Space“ in der Galerie Klax; die kuratorische Recherche „Meine Straße? Meine Straße?“ im August-Bebel-Institut; Ausstellung, Forum und Labor „Koordinatensystem“ zum Thema Kunst im öffentlichen Raum postkommunistischer Länder im CLB Berlin; die Fotoausstellung von Dmitry Vysemirsky „Königsberg – Kaliningrad. Idee oder Geschichte“ und den Ausstellungswettbewerb mit Werken von Jugend „(Lebens(t)Räume)“.

Text-Workshop

Seminarleiterin - Marina Zagorskaya, Minsk



Marina Zagorskaya ist Redakteurin der Nachrichten- und Analyse-Website „Tomorrow is Your Country“, Mediencoach, Moderatorin, Vorstandsmitglied des Belarussischen Journalistenverbandes (BAJ), ehemalige Sekretärin der Ethikkommission des BAJ, akademische Leiterin der Bildungsprogramme des Belarussischen Journalistenverbandes und des Ausbildungszentrums für Medienspezialisten „Media Coach“. Entwicklerin zahlreicher Autorenkurse: „Sozialjournalismus" (Ausbildung für die Ebert-Stiftung im Jahr 2019), "Informationsgattungen des Journalismus“, „Wie man über die Erinnerungskultur schreibt, damit man lesen kann“ und andere. Sie ist Autorin von methodologischen Handbüchern und Schulungen für Lehrer und Schüler von Schulen für jungen Journalismus.

Video-Workshop

Seminarleiter - Vasily Yadchenko, Minsk



Vasily Yadchenko widmete etwa 20 Jahre seiner Arbeit dem Rundfunk. Er ist Medientrainer für NGOs, Autor und Moderator des Trainingskurses „How to Create a Free Nebula Video Blog“, der in Zusammenarbeit mit dem „Training Center for Media Specialists „Mediatrainer““ unter Beteiligung der Belarussischen Journalistenvereinigung durchgeführt wurde. Er leitet einen Kurs zur Erstellung und Förderung von Video-Blogs und einen Kurs für Video-Blogger für Kinder und Jugendliche mit der Unterstützung des YouTube-Niederlassung in Belarus. Er ist Chefredakteur mehrerer Massenmedien, Fernsehmoderator, Schauspieler für Fernsehserien und Werbespots, Drehbuchautor und Moderator von Videoblogs und Dozent an verschiedenen Schulen für Film und Fernsehen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

BELARUS:



Vladislav Voitkun, 18, Siedlung Radun, Bezirk Woronowskij, Gebiet Grodno. Student im zweiten Studienjahr an der Fakultät „Öffentliche Verwaltung und Recht“ der Akademie für Management beim Präsidenten der Republik Belarus. Studiert Gletscher- und die Megalithenkultur der Region Woronow, sammelt Steine. Träger von Diplomen und Zertifikaten vom Bildungsministerium der Republik Belarus, Sonderpreis des Präsidialfonds zur sozialen Unterstützung begabter Schüler und Studenten, Verdienstzertifikat der Regionalabteilung Grodno des Belarussischen Friedensfonds.

Essay über die Verwandten, denen die Medaille „Gerechter unter den Völkern“ verliehen wurde.



Ilya Vorobey, 16, Ivie. Student im 2. Studienjahr des „Ivier Landwirtschaftsinstituts“. In seiner Freizeit besucht er eine Theatergruppe. Moderator von Konzerten und anderen Veranstaltungen im Institut. Sein Hobby ist Parkour.

Fotostory „Erinnern Sie sich, vergessen Sie nicht ...“ über das Leben der Juden in der Region Ivie vor dem Krieg und nach der Besatzung.



Anna Golenko, 16, Brest. Schülerin der Klasse 1B (medizinisch-polytechnisches Profil) im Nikodim-Sulik-Lyzeum. Interessiert sich für Chemie, Geschichte, Literatur, Post-crossing. Ihr Hobby ist Bogenschießen.

Essay über die tragische Geschichte der jüdischen Gemeinde von Brest.



Zlata Smolnik, 16, Grodno. Schülerin des E.-F.- Karsky-Gymnaiums Nr. 1. Interessiert sich für Geschichte, Fotografie, Fremdsprachen, Nähen von Öko-Taschen, Tanzen, Musik. Preisträgerin verschiedener belarussischer Musikwettbewerbe.

Geschichte der Rettung von Urgroßmutter vor der Waffen-SS.



Nathan Shamsutdinov, 19, Minsk. Student an der Historischen Fakultät der Belarussischen Staatlichen Universität (BSU). Er widmet einen Großteil seiner Zeit der ehrenamtlichen Tätigkeit zur Erhaltung der jüdischen Kultur und Denkmäler in Grodno, erforscht das Thema des Holocaust mithilfe des Toleranzentrums "Toleremo". Vorsitzender des Jüdischen Kulturvereins „L. Naidus“, Grodno.

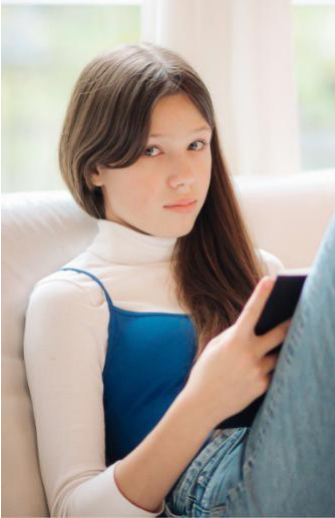
Videogeschichte über das Schicksal von Max Kwiatkowski, der im Ghetto Grodno und in Auschwitz überlebte.

DEUTSCHLAND:



Mikhailo Bogomolsky, 15, Berlin. Schüler der 9. Klasse des Moses-Mendelsohn-Gymnasiums. Zeichnet, entwirft Design und träumt davon, Schuhdesigner zu werden. Er liebt Sportakrobatik und den Hip-Hop-Tanz.

Zeichnungen zum Thema Holocaust auf der Grundlage des Familienarchivs und der Erinnerungen seiner Großmutter SS-Operationen.



Agatha Reznik, 15, Berlin. Schülerin der 9. Klasse des Moses-Mendelsohn-Gymnasiums. Sie liest viel, spielt Saxophon, treibt Sportgymnastik. Reist gerne, spricht Deutsch, Hebräisch, Russisch und Englisch.

Essay über das Schicksal ihres Urgroßvaters und seiner drei Brüder, die aus dem Krieg heimkehrten, wo keiner ihrer Verwandten überlebt hatte – alle waren von Strafeinheiten erschossen worden.

POLEN:



Mateusz Czarkowski, 18, Dąbrowa-Białostocka. In diesem Jahr absolvierte er das Allgemeine Nikodim-Sulik-Lyzeum. In der Schule nahm er an Projekten wie „Lesen der Asche auf den Spuren der Juden von Dąbrowa Górnicza“ und „Schule des Dialogs“ teil. Seine Hobbys sind Videomontage, Grafikdesign und Fußball.

Zusammen mit Paweł Masłowski (siehe unten) drehte er ein Video über „Die Gerechten unter den Völkern“ in der Familie seines Freundes Krystian Hećmańczuk, welche die Familie Trachtenberg etwa 1,5 Jahre lang vor den Nazis beschützt hatte.



Paweł Masłowski, 18, Dąbrowa-Białostocka. In diesem Jahr absolvierte er das Allgemeine Nikodim-Sulik-Lyzeum. In der Schule nahm er an den Projekten „Lesen der Asche auf den Spuren der Juden von Dąbrowa Górnicza“ und „Schule des Dialogs“ teil. Seine Hobbys sind Videomontage, Grafikbearbeitung und Fußball.

Video über „Die Gerechten unter den Völkern“ in der Familie seines Freundes Krystian Hećmańczuk, welche die Familie Trachtenberg etwa 1,5 Jahre lang vor den Nazis beschützt hatte.

RUSSLAND:



Dmitry Antokhin, 16, Orjol. Beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Holocaust. Im Rahmen seiner außerschulischen Aktivitäten Kurs mit dem Titel „Der Holocaust und das Besatzungsregime in der Orjol-Region (1941-1943)“. Führt Gäste durch das Schulmuseum „Spiegel der Geschichte“ des BIE-Lyzeums Nr. 18 in der Stadt Orjol. Zu seiner Forschungsarbeit „Die Tragödie des Holocaust während der deutschen Besetzung der Orjol-Region am Beispiel der Familie Levin-Charlotte“ referierte er auf der internationalen Konferenz „Holocaust: Erinnerung und Warnung“ (Moskau, Januar 2020). Seine Hobbys sind Fußball, Basketball, Schützenverein. Interessiert sich für Geschichte, Sozialkunde, Wirtschaft. Lernt Gitarre zu spielen.

Essay über die Tragödie der Familie Leviny-Charlotte.



Anna Moroz, 14, Moskau. Schülerin der Klasse 8B an der Schule Nr. 1311 „Thiya“. Nimmt an städtischen Literaturwettbewerben teil. Gewinnerin beim Festival „Künstlerisches Lesen“ im Jahr 2019. Im selben Jahr schloss sie einen Kurs über „Kultur und Traditionen des jüdischen Volkes“ ab. Teilnehmerin am israelischen Projekt „Die Geschichte meiner Familie“ im Museum der jüdischen Diaspora „Beit Ha-Tfuzot“. Seit 2017 Mitglied des Suchteams von Zikaron. Teilnahme am russländischen Theaterwettbewerb zum Gedenken an die Holocaust-Opfer „Gedächtnis des Volkes“ teil.

Installation „Welt der jüdischen Stetl“ und eine Erzählung über die Geschichte ihrer Familie aus dem Dorf Tomashpol bei Winnyzja.



Vlad Savin, 17, Nowosibirsk. Schüler der 11. Klasse von MOU SOSH № 9. Interessiert sich für Geschichte und Filme, zeichnet, gestaltet und fotografiert. Macht Videos für Youtube. Sein Video über das Schicksal von Ursula Meyer wurde in der jüdischen Wohltätigkeitsorganisation „Atikva“ hoch geschätzt.

Video über das Schicksal von Ursula Meyer, die dank des Rettungsprogramms „Kindertransport“ überlebte.



Ksenia Sheveleva, 20, Moskau. Ist im 3. Studienjahr am Institut für Philologie der Moskauer Pädagogischen Staatlichen Universität. Spielt Theater, beschäftigt sich mit klassischer Choreographie, schreibt Gedichte und Prosa, singt auf Literaturabenden.

Essay „Ein liebendes Herz ist stärker als Schüsse“ über die kinderreiche Familie der Machlins aus der Region Pochep Brjansk.

UKRAINE:



Oleksiy Koval, 19, Mykolajiw. 3. Studienjahr an der Pyotr-Mogyla-Schwarzmeer-Nationaluniversität, Profilierung in Sozialarbeit. Interessiert sich für Geschichte, Essays und wissenschaftliche Artikel.

Essays über Verwandte, die während des Holocausts starben und jene, die überlebten.



Viktoria Panteleimontschuk, 16, Schytomyr. Klasse 9 A der Schule № 21. Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben und Konferenzen zu historischen Themen. Zeichnet, schreibt und rezitiert Gedichte. Ihr Hobby ist Tanzsport.

Kreative Arbeit und eine Reihe von Zeichnungen: „Das Babiy Yar von Miropolsky. Überleben um jeden Preis!“



Alina Rybalchenko, 18, Kiew. Absolvierte die 11. Klasse des Dragomanov-Gymnasiums. Teilnahme am 21. Ukrainischen Geschichtswettbewerb – 2. Platz in Kiew unter den wissenschaftlichen Arbeiten zum Thema: „Nuklearer Faktor in der Endphase des Zweiten Weltkrieges (Mai-August 1945)“. Veröffentlichung einer Gedichtsammlung auf Russisch, Ukrainisch und Englisch. Dreht Werbespots, 1. Platz in der Berufsorientierungsveranstaltung „Mein Hobby ist ein Schritt in meinen zukünftigen Beruf“ im Rahmen des Festivals „ProfFest-2019“. Nominierung für „Outstanding stories“ im „Story Contest 2017 #1“.

Gedichte über die Holocaust-Tragödie „Gebet für die Seelen der Schneeflocken“.

Statements

Larisa Kokhanovskaya, die Autorin der Idee und Organisatorin des Projekts, Minsk: „Nach Schätzungen von Forschern waren mehr als 10 Millionen Menschen vom Holocaust betroffen. Deshalb ist es jetzt, 75 Jahre nach dem Sieg über den Nationalsozialismus, wichtig, die Aufmerksamkeit der jungen Menschen nicht nur auf die Fakten der Geschichte zu lenken, sondern sie zu ermutigen, mit ihren Familien darüber zu sprechen, wie der Holocaust sich auf sie ausgewirkt hat. Der Umstand, wie sorgfältig junge Menschen im Rahmen des Wettbewerbs die Geschichten der Vergangenheit gesammelt haben, gibt uns Zuversicht, dass wir die Erinnerung an diese schrecklichen Ereignisse für künftige Generationen bewahren können. Wir sind froh, dass das Projekt in Belarus umgesetzt wird“.

Nathan Shamsutdinov, Teilnehmer, 19, Grodno: „Ich hoffe, dass das Projekt mein Verständnis für den Holocaust vertieft und ich neue Fakten und Geschichten entdecken werde. Vielleicht werden meine Schlussfolgerungen und Theorien bestätigt oder neue Beweise erscheinen. Ich hoffe, das Projekt mit Energie aufladen zu können, um den Holocaust weiter zu untersuchen und den Menschen davon zu erzählen“.

Alexandra Goloborodko, Künstlerische Leiterin, Berlin: „Es ist für mich interessant, mit einer internationalen Gruppe junger Menschen zu arbeiten, die einerseits durch eine gemeinsame Erinnerung verbunden sind und andererseits aus unterschiedlichen Kontexten kommen und ihre eigenen Besonderheiten dieser Erinnerung mit sich tragen. Im Kreativ-Labor werden wir die dokumentarischen Geschichten gemeinsam in eine künstlerische Form umsetzen, und dieser Such- und Reflexionsprozess kann sogar wichtiger sein als das Endergebnis“.

Ksenia Sheveleva, Teilnehmerin, 20, Moskau: „Mich interessierte am Projekt die Möglichkeit, mehr über den Holocaust zu erfahren. Dieser Wettbewerb ist eine andere Art zu verstehen, ob wir unsere Vergangenheit gut kennen. Während ich nach Fakten suchte, fragte ich bei Freunden und Bekannten, was sie darüber wissen. Leider haben viele noch nicht einmal vom Holocaust gehört. In der Atmosphäre der Zugehörigkeit und Gemeinsamkeit im Rahmen des Projektes hoffe ich, neue Menschen kennen zu lernen, denen das Thema nicht gleichgültig ist und deren Familien sich an ähnliche Geschichten wie meine eigene erinnern“.

Irina Polyakova, Organisatorin, Stiftung „Kislev“, Grodno: „Unser Wettbewerb half den Teilnehmern, die Geschichten ihrer Familien aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten und die tragischen Seiten kennen zu lernen, die man nicht einfach umblättern und vergessen kann, wie erbarmungslos das Schicksal derer, die unter die Nazi-Besatzung fielen, verstümmelt wurde. Wer heute überlebt hat, erzählt in der Regel selten davon - zu schmerzhaft sind die Erinnerungen. Die zum Wettbewerb eingesandten Arbeiten zeigen, dass es den jungen Menschen gelungen ist, diese Barriere zu überwinden, die Wahrheit über die tragische Vergangenheit zu erfahren und den Großeltern zu zeigen, wie wichtig diese Erinnerungen für sie sind“.

Oleksiy Koval, Teilnehmer, 19, Mykolajiw: „Mein Vater ist ein ukrainischer und jüdischer Patriot, meine Ansichten und Interessen decken sich mit seinen, wir sind Co-Autoren vieler wissenschaftlicher Arbeiten und Artikel. Zurzeit schreibt er das Buch „Die Presse der Ukraine über Juden“, und seine beiden Bücher „Lubny“ und „Juden in den Jahren 1906-1914“ sind bereits erschienen. Ich bin sehr interessiert an Israels Herangehensweise an die Holocaust-Untersuchungen, an der Frage der Vergeltung und Rechtsprechung bezüglich seiner Ideologen und Vollstrecker. Durch das Projekt „Der Holocaust in der Geschichte meiner Familie“ hoffe ich, Antworten auf diese und andere für mich sehr wichtige Fragen zu erhalten.“

Organisatoren

Deutschland:

KuBiPro (Kultur- und Bildungsprojekte e.V.), Berlin

Gemeinnütziger Verein mit Sitz in Berlin, gegründet im November 2015. Der Verein entwickelt und realisiert internationale Kulturveranstaltungen in Form von Festivals, Ausstellungen und Workshops. Außerdem werden Bildungs- und Sozialprojekte, vor allem in Deutschland und Osteuropa organisiert. Der Verein ist verantwortlich für die Gesamtleitung und Koordination des Projekts. Die Leiterin ist Anna Leonenko.

www.kubipro.org

Belarus:

Werkstatt für unternehmerische Fähigkeiten und effektive Praktiken der nachhaltigen Regionalentwicklung, Minsk

Die Organisation kreiert und stärkt regionale Entwicklungsformate, fördert die Jugend und unterstützt soziale, politische und unternehmerische Fähigkeiten. Sie führt Forschungen über den Holocaust in der Region Oshmyany durch, beteiligt sich an der Organisation von Großveranstaltungen und Foren zu verschiedenen sozialen Themen und intellektuellen Spielen für Kinder und Jugendliche. Die Leiterin ist Larisa Kokhanovskaya.

<https://www.facebook.com/Мастерская-предпринимательских-навыков-107318644262074/>

Gemeinnützige Stiftung für Kultur und Bildung „Kislev“, Grodno

Die Stiftung fördert Ideen der multikulturellen Erziehung in der modernen Gesellschaft und die Verbreitung humanistischer, universeller und nationaler Werte. Das Alter des größten Teils des Teams übersteigt nicht 20 Jahre. Das Hauptziel der Stiftung ist die Wiederherstellung des geistigen und kulturellen jüdischen Lebens in Grodno. Die Leiterin des Fonds ist Irina Polyakova.

<https://www.kislev.by/>

Geschichtswerkstatt „Leonid Lewin“, Minsk

Das belarussisch-deutsche Projekt, das 2002 vom Internationalen Bildungszentrum Dortmund, dem Internationalen Bildungszentrum Y. Rau, Minsk und der Union belarussisch-jüdischer gesellschaftlicher Organisationen und Gemeinden ins Leben gerufen wurde. Die Organisation hat ihren Sitz in einem historischen Gebäude im ehemaligen Minsker Ghetto. Die Geschichtswerkstatt leistet Hilfe und Unterstützung für die überlebenden Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, führt Programme der historischen Bildung durch, unterstützt neue Trends im Studium der Militärgeschichte und der Besetzung von Belarus in der belarussischen und deutschen Geschichtsschreibung. Ihre Leiterin ist Irina Kashtalian.

<http://www.gwminsk.com/>

Russland:

Ressourcenzentrum für soziale Initiativen, Moskau

Das Zentrum führt Bildungs- und Sozialprojekte durch. Die Leiterin ist Olga Dunaevskaya.

Polen:

General-Nikodim-Sulik-Lyzeum

Die Leiterin ist Dorota Budzińska.

* * * * *

Das Projekt wird als Teil des Programms „Östliche Partnerschaft und Russland“ mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt

Ansprechpartner in Deutschland:

Kultur- und Bildungsprojekte e.V.

info@kubipro.org

Anna Leonenko

Projektleiterin

+49 160 955 220 09

leonenko@mediaost.de

Darya Zelenskaya

Programm und Koordination

+49 157 724 236 89

zelenskaya@mediaost.de

Ansprechpartner in Belarus:

Larisa Kokhanovskaya

Werkstatt für unternehmerische Fähigkeiten und effektive Praktiken der nachhaltigen

Regionalentwicklung

+375 29 693 41 80

klarisa1903@yandex.by

Irina Polyakova

Kislev-Stiftung Toleranzzentrum „Toleremo“

+375 29 265 58 38

info@kislev.by

Ansprechpartner in Russland:

Olga Dunaevskaya

Ressourcenzentrum für soziale Initiativen

+7 916 121 48 18

olga_dunaevskaya@list.ru